



Maschkerä

lyrisches Faschingsorgan der kompromisslosen Masse * Erscheint nur einmal * Fr. 1.—

Um gleich mit dem interessanten Teil der Zeitung beginnen zu können, lassen wir den Leitartikel ausfallen.

A propos: Leitartikel: Leitartikel schreiben ist eine anstrengende Sache, besonders wenn man es noch nie oder dann - schon zu oft getan hat. Der Anfänger hat noch

keinen Stoff, der Versierte hat bereits keinen mehr. Weil der Anfänger noch keinen Stoff hat, schreibt er, was er denkt. Das ist nicht gut. Der Versierte jedoch, trotzdem er auch keinen Stoff mehr hat, denkt nicht mehr, was er schreibt. Ist das gut?

EIN GANG DURCH DIE GEMEINDEN

BALZERS

Die Geschichte vom Ellhorn ist heute so gut wie vergessen. Die Steig ist auch abgeschrieben. Nun fehlt nur noch eine Turnhalle, wo man sich auch körperlich auf eine neuerliche Grenzregulierung vorbereiten kann. Es heißt nämlich, die neue Grenze werde dann hinter Triesen gezogen.

TRIESEN

Was die Triesner heute am meisten interessiert, ist die neue Kegelbahn. Sie kegeln, kegeln, sehen und hören nichts mehr und merken nicht, daß Sonne und Sternen verblassen. Hoffentlich gibts keine Parteispaltung.

VADUZ

Die noch verbleibenden Vaduzer Bürger haben einen Verein zur Erhaltung ihrer Art gegründet. Für den Fall jedoch, daß es schief gehen sollte, wurde im Kunstmuseum ein Plätzchen reserviert, wo die Mumie des Zweitletzten ausgestellt werden wird.

TRIESENBERG

Hohe Berge, brave Leute, schöne Kirche, neues Schulhaus mit Morgensonnen. Was will man noch mehr.

SCHAAN

Am meisten Sorgen macht den Schaanern, abgesehen von der Gemeindeschreiber-Hilfskraft, die Beschaffung eines neuen Wegbekiesers. Der alte hat abgedankt, um sich ganz seinem Hobby, der Fischerei, widmen zu können.

PLANKEN

An alle Autobesitzer ging ein Schreiben mit der höflichen Bitte um namhafte Spenden für den geplanten Kirchle-Umbau. Die Plankner haben das schon richtig gemacht, aber trotzdem muß man ihnen sagen, daß mancher Velofahrer freudig aufseufzte, weil niemand etwas ahnte von seinem großen Konto.

ESCHEN

Um das Riet zu entwässern, muß man pumpen. Wenn die Eschner das neue Schulhaus selber bezahlen müßten, dann müßten sie auch pumpen. Es kostet nämlich eine schöne Stange Geld. Die Vaduzer müssen ja verblassen vor Neid, wenn sie nicht in absehbarer Zeit ein noch teureres bekommen.

MAUREN

Die Maurer lachen sich ins Fäustchen. Sie haben geerbt. Viel. Nun sind sie reich. An ihrer Stelle würde ich mir jetzt den Vergleich mit den Thurgauern nicht mehr gefallen lassen.

Parlament

(Mit Vorbehalt veröffentlicht, da die Befürchtung besteht, man könnte es übelnehmen).

*Großes Haus, im Mittelsaal
sitzen fünfzehn Männer drinn,
wurden einst bestimmt durch Wahl
nach des Volkes signem Sinn.
Hock'n da nun, Abg'ordnet,
rutschen Löcher in die Bank,
wissen öfters keinen Ausweg,
tun deswegen keinen Wank.
Strecken Finger, motionieren,
interpellieren, Subvention,
wollen es doch mal probieren,
ob er diesmal kommt davon.
Sitzen stumm da oder schreien,
schmettern sich die Köpfe voll,
von der Leber sie sich speien,
öfters geht es her wie toll.
Will man Aufschluß aus dem Saale
sitzen alle ganz verdutzt,
liest man dann im Leibjournale
s'hat das Mikrofon geputzt.
Mußte drum den Tag vertagen
um den neuen Paragraf,
andern Tages wieder tagen,
bis man schließlich doch verwarf.
Oft gehts schwer und öfters schwerer,
schwatzt auch viel zum Fenster 'raus,
Worte werden immer leerer,
bis die Sitzung endlich aus.*

Zu verkaufen aus altem Lagerbestand

Schuhkratzroste
(etwas mitgenommen,
neuer Anstrich)

S T E F A N jun.

RUGGELL

Nichts Neues. Die Förstergeschichte ist schon zu alt.

Amtliche Kundmachungen.

Die Stelle eines Leiters für das neu zuerrichtende Stellenbesetzungsbüro wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben. In Frage kommen nur unbescholtene Ausländer mit unparteiischer Vergangenheit. Mit der leidigen Vetterli-Wirtschaft soll nun endlich Schluß gemacht werden.

Ebenso wird ausgeschrieben die Stelle eines Chefs für das Beamten-Lohnaufbesserungsbüro. In Frage kommen nur Bewerber, die keine Aufbesserung mehr nötig haben.

Bekanntmachung.

Da nun endlich sämtliche WC-Anlagen in fast sämtlichen Wirtschaften des Landes renoviert, restauriert und demgemäß vom Brillensystem abgegangen sind, ersuchen wir die werten Wirtshauskundschaften, besagte Anlagen fleißig zu frequentieren und nicht mehr allen Seich am Stammtisch zu verzapfen.

Das WC-Inspektorat.

Lokalnachrichten

Schaan. Von der Alpe Guschg.

Wegen ungünstiger Lagerung der Hypotheken auf der neu erbauten Sennhütte Guschg hat sich an der Fassade ein Riss gebildet. Wie man jedoch erfährt, wurde der Riss bereits wieder zugepflastert, so daß sich niemand mehr bei seiner Ansichtigwerbung Gedanken über die finanziellen Schwierigkeiten einer Alpgenossenschaft machen muß.

Die Gemeinde teilt uns mit, daß hinter der Zahnfabrik noch einige Bauplätze günstig abzugeben seien, da sich frühere Kaufinteressenten ohne Grund vor dem Vertragsabschluß gedrückt haben.

Vaduz.

Bekanntlich wird auf dem Faulhüttenplatz (pardon Volksmund) ein Denkmal erstellt. Die Jury hat bereits die eingegangenen Entwürfe gesichtet. Nun ist man sich aber noch nicht einig, ob man sich der naturgetreuen oder der symbolischen Darstellung zuwenden soll. Nach unserer Ansicht wäre dieser Entscheid leicht zu treffen. Die Schwierigkeit des Entscheides scheint uns eher darin zu liegen, eine Darstellung zu finden, die sich in die schon bestehende Anlage einfügt und gleichzeitig deren Schönheiten noch mehr zur Geltung bringt.

Balzers. An die großen K.

Es ist klipp und klar, daß Ihr Vergleich mit den großen K zwar an den Haaren herbeigezogen ist, ebenso klipp und klar ist es aber, daß er hinkt. Kuh- und Kalb-Politik besteht nun einmal, und man müßte wohl erst darin alles kurz und klein schlagen, bevor Kind und Kegel eine Aufwertung erfahren.

Zu vergeben
Ein Sitz im Rat
Nur seriöse Interessenten Arn OLD

Hinter dem eigenen Vorhang

(Splitter zum Staatsgeschehen)

„Die Stellenbesetzung beim Bauamt hat nun doch noch geklappt. Gut Ding will Weile haben. Manch ein Geduldsfaden drohte schon zu reißen. Einer meinte gar, wir sollten es den alten Schweizern nachmachen. Aber erstens haben wir keinen Tell und zweitens keine Armbrust um den Vogt . . . na, Ihr kennt ja die Geschichte.“

„Die AHV-Renten werden nicht rückwirkend ausbezahlt. Wie hat man auch so etwas versprechen können, wenn man nicht über die nötige Anzahl Stimmen verfügt, um das für die Gesetzänderung notwendige Gutachten auf dieses Versprechen hin auszurichten.“

„Vaduz hat sich nicht auf Industriegründungen versteift. Die gemachten Anstrengungen ergaben ein mageres, zum wenigsten ein „mägerliches“ Ergebnis. Nun ist Schaan eingesprungen. Vorerst ging es etwas langsam. Man warf dem Rat vor, er treibe Verschle(r)ppungspolitik. Dann aber ging es plötzlich schnell - blitzschnell. Hoffen wir nur, daß der Zauberbesen wieder einmal zur Ruhe kommt.“

„Aus der Geschichte lernt man immer etwas. Das Mittelalter zeigt uns, daß auch die Ritter nicht ewig die Lande beherrschen konnten. Sie mußten anderen Leuten Platz machen. Was für Zeiten diese letzteren einleiteten, lesen wir aus dem Geschichtsbuch. Wenn unser heutiger Ritter abdankt, werden auch andere Zeiten kommen, deren Beschaffenheit wir ohne Sehergabe aus der Zukunft lesen können. Sie werden Strub sein.“

„Den Menschen kennt man an seiner Farbe. Darum macht uns niemand weis, man habe den Interims-Förster von Ruggell an seinem Alter erkannt.“

„Auch die Gefangenen haben nun einen Bewacher. Ueber ein Jahr lang wurde daran herumgemurkt. Etwas mehr guter Wille hätte auch hier die Bestimmung eines Nachfolgers für den guten Wille erleichtert.“

„Fischen ist zum Volkssport erhoben worden. Leider fischt man noch im Trüben, wer wie und wo fischen darf. Fischen beruhige nervöses Blut, sagt man. Die Initiative aber, die zum Fischen führte, hat wohl auch Fischblütige nervös gemacht.“

„Wenn man alles abschreiben müßte, was die Zeitungen alles abschreiben und über Abschreibungen schreiben, so würde einem des Abschreibens vergehen, besonders dann, wenn man nicht recht weiß, was Abschreibungen sind, und einfach abschreibt um des Abschreibens willen, und weil nun einmal die Zeitungen über Abschreibungen schreiben. Wer sich bemüht, ein abgerundetes Bild der Abschreibungslage zu erhalten, hat ein amüsantes Amusement dabei. Ich selbst wurde nicht klug daraus und schrieb die ganze Abschreibungsgeschichte resigniert ab.“

„Mit der Reform des Schulturnens ist bereits begonnen worden, jedoch kann vorerst nur Triesenberg von der neuen Methode profitieren. Die Triesenberger schätzen das neuzeitliche „Hangturnen“ und sind stolz darauf, daß gerade auf ihren Sportanlagen das frischgebackene eidgenössische Diplom der Turnkunst auf seine Eignung hin geprüft wird.“

Tarock

(Der Runde im Cafe Edmund gewidmet)

As git kann Trumpf, as git ka Nell,
kann Bur, ka Stöck, kann Match,
ma hockat no am zwölfi schnell
wia d'Wiiber zumma Tratsch.

Tarock ischt net wia Schiaberjass,
net Schteigera oder Zwicka,
ma suuft derbei net öbers Maß,
Tarocker sind a Klicka.

Tarocka ischt för viel an Gnoss,
s'goht liichter noch as schaffa,
am andra schiint's a hiarti Noss,
da Frenkle nochi z'gaffa.

Tarocker muand a Köp'le ha,
s'brüch o noch lengri Finger,
denn wemma sövel Karta hebt,
so giangi das viel ring'r.

Der ä hält Glöck und deser Päch,
der Kibitz gücklat vöra,
der Drett loht Bröl, der ander Läch,
zum s'äga Wort net höra.

Was wunder, wemma wörd nervös
vom ewig langa schpela,
wenn d'Nerva gschpannt, denn ischt ma bös,
muas Karta zwämol zella.

Ma hält zerscht metanand a Gschess
und tuat anand flattiera,
doch plötzlich rüäst än: Chaiba Pschess!
und s'Schpeet muas arretiera.

Ma packt an Schtual und macht Radau,
ma schlacht anand uf d'Arma -
as tschäpparat, der Feind rüäft: Au!
Ma tuats meh zum Verwarma.

S'ischt net so schlimm, s'ischt no a Hetz,
bim Hüüsla machans Gooja,
as kunnt o jeder schnäll i d'Sätt
und mags denn bloß verschnufa.

A jeda möcht noch retour goh
met Trull und Mond und Skis,
as langat zumma Ultimo,
ma gwinnt um jeda Pris.

Horoskopei Spacki

Ich bin dein Schicksal,
komm vorbei,
ich les dir aus den Händen,
den Augen, Kaffeesatz und Blei,
wie sich dein Los tut wenden.

Nichts bleibt mehr dunkel,
für fünf Stutz,
Gesunden und auch Kranken,
glaub nicht, daß ich dich abiputz,
doch mehr kriegst für zehn Franken.

OFFIZIUM QUACKUS

Empfehle mein stets reichhaltiges Lager in
Souvenirs und Kulturartikeln:

Botschamperle mit Wappen
Klosettrollen, Volkshymne spielend
Miniatursennhütten mit automatischem
Stundenjodler
Faksimile-Steuererklärungen aus dem Land
ohne Steuern
Mostkrügle mit Landespanorama

Exwäscherei PÖSTLE

Empfehlen uns für:
Abputzen aller Art
Waschungen in Unschuld mit der neuen
Sanierungsseife
Dasselbst noch ein Verwaltungsratposten zu
vergeben

Gesucht
Kegler-Gruppe

für die vierte Schicht
Gummiballenkegler verpönt.
Fr. Schäfle

Gesucht REDAKTOREN

hauptamtlich, für den Kulturteil
unserer Zeitungen. Offerten an:
Innenministerium

Zu verkaufen wegen Geschäftsaufgabe

2 Ballen Referenzen
Gut erhalten.
Onkels Tante

Es geht das Gerücht . . .

. . . daß ein prominenter Wirt in Schaan einem Gast einen Schparz gegeben habe, weil dieser in seinem Revier zuviel Fische gefischt habe. Notabene habe aber der Wirt den Schparz prompt zurückerhalten.

. . . daß nächstes Jahr die beiden Modeschauen wieder am selben Tag stattfinden werden. Die Konkurrenzierung der Konkurrenz werde so vermieden, da keiner vor dem andern die neue Linie offenbaren könne.

. . . daß Schaan bald einen neuen Sportplatz bekomme. Da jedoch das zugebilligte Terrain wenig tragfähig sei, werde man eine Anlage nach dem Muster der hängenden Gärten schaffen.

. . . daß nächstens wegen Personalmangel nach dem Muster der Selbstbedienungsläden auch Gefängnisse mit Selbstbewachung eingerichtet werden.

. . . daß in absehbarer Zeit eine der Landesparteien eingehen werde, da die Verschwägerung der leitenden Persönlichkeiten immer weitere Ausmaße annehme.

. . . daß man nächstens den Kraftwerkstollen reparieren werde. Hiezu müsse man das Wasser ablassen. Bei der Erbauung habe man einen Seich abgelassen.

. . . daß verschiedentlich Gerüchte herumgeboten worden seien, die man nicht hätte weitersagen sollen.

. . . daß über kurz in allen staatlichen Büros, wie im Kunstmuseum, Klima-Anlagen eingebaut werden, um die dort auftretenden menschlichen Erscheinungen vor Austrocknung zu bewahren.

. . . daß ein Dichter-Schneider in Vaduz für den Burg-Sommernachtsball bereits ein Gedicht in Tüll und Samt geschaffen habe, zu erschwinglichem Preis, das der Trägerin oder deren Begleiter noch die Möglichkeit offen lasse, standesgemäß zu spenden.

. . . daß das geplante MOTEL aus verschiedenen Gründen nicht gebaut werde. Von anderer Seite sei aber bereits die Errichtung eines TROTTELS (Trottinet-Hotel) vorgeschlagen worden.

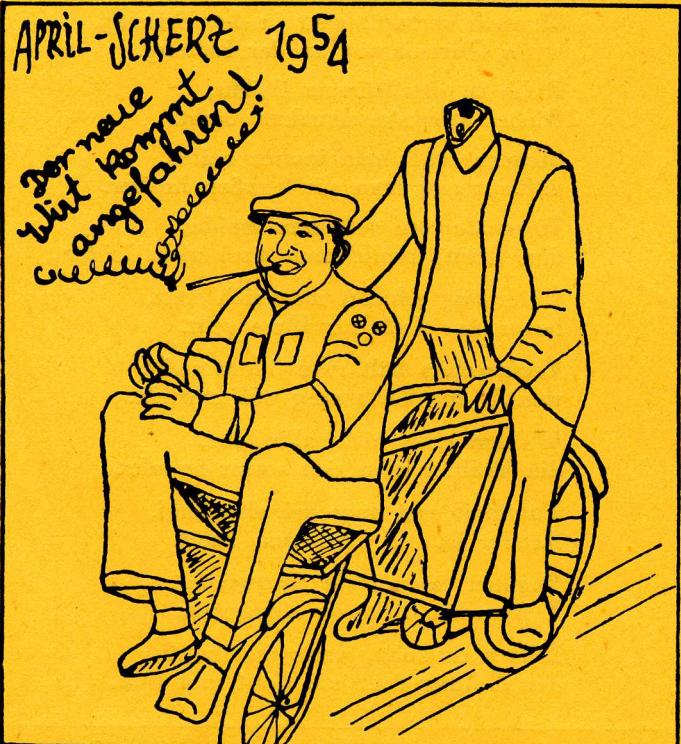
. . . daß die Regierung einen elektrischen Zaun erstehen werde, um das Austreten bei den Sitzungen zu verhindern.

. . . daß das neue Cafe am Lindenplatz in Schaan bald das Jubiläum seiner beabsichtigten Eröffnung feiere.

. . . daß man demnächst die Fenster des Landtagssaales verbreitern werde, um den Wortschwall der Debatten, der eher in die Breite als in die Höhe geht, besser passieren lassen zu können.

. . . daß man nicht mehr wisse, wem man in Zukunft noch Denkmäler setzen könnte, falls unser Land nicht bald große, denkmalwürdige Männer hervorbringe.

Dem lieben Leser sei's gesagt,
daß er nicht den Drucker klagt,
denn ein Kunde hat's bestellt
und der wollte was für's Geld !



Bücherecke

(Neuerscheinungen, Besprechung vorbehalten)

| | |
|----------------------------------|--------------------|
| „Die Steigballeteusen“ | von Gregory |
| „Vom Regnen rinnt die Traufe“ | von J. Blech |
| „Chronik der Schwaderrechengass“ | von Schmied Glütle |
| „Der Füdli-Bürger“ | von Kari |
| „Lotte trägt die Haut zur Gerbe“ | von Emilius |
| „Als Bierschlepper beim MKS“ | von Bolwisi Halder |
| „Unwegsames Garsill“ | von Jotar Lele |
| „Schwarze Komunisten“ | von H. Duks |
| „Wo meine Füße herunterhängen“ | von Ed. Küferle |
| „Mis Renzle“ | von Dr. Pic |
| „Seid verschlungen Millionen“ | von T. Schopp |
| „Traute Nachbarn“ | von Hans Sachs |
| „Das verzollte Noster“ | von T. Heiland |
| „Die Revolverküche“ | von Gebhard |

(ein Buch zur Förderung der
freundnachbarlichen Beziehungen)

| | |
|--------------------------|------------------|
| „Schlösser für ein Auto“ | von Antiken-Hübi |
|--------------------------|------------------|

Saisonprogramm der Operettenbühne Schaan

(Der Ertrag der Darbietungen geht zu Gunsten der späteren, kostenfreien Verwendung des Operettensaales durch die Vereine).

Die Vorführungsdaten werden später bekanntgegeben

„Die Graströchli“

Großbauernschwank von M. Recht

„Trara, die Post“

Drama aus der Zeit der Wirtschaftskrise v. Karl

„Der Fuchs und der Wolf“

Geistliches Märchenspiel

„So grün war mein Tal“

Föhn und Situationskomik im LKW-Laden

„Der Förster von Ruggell“

Auszug aus „Staatsaffären“

„Im Schneesturm begraben“

Seitensprung von Walti Post

„Gottfried im Bade“

Schauspiel rund um den Sparkassaweicher

„Notwehr“

Nächtliches Freilichtspiel erschienen in der Edel-weiß-Reihe von Oskar Post

„Die Verschwörer-Versöhnung“

Volkslustspiel in zwei Teilen aus dem Schoße des MK

Zum Saisonabschluß:

GROSSES KONZERT

Es wirken mit:

| | |
|-----------------------|---|
| Der Trachtenchor | (stark verjüngt) |
| Der Gefangenenchor | (mit neuem Dirigent) |
| Das Forellenquintett | (Leitung Rebert Johle) |
| Das Regierungsterzett | (Akkorde und Dissonanzen) |
| Weissklub Edeljodler | (Schuh- und Schädelplattler) |
| Motorfahrerclub | (Auspuffserenade auf Bernhard-Motoren) |
| Harmonie Schaan | (zu Ehren der Gugastifter) |
| M K S | („Ueberbordene Donauwellen“ zu Gunsten besserer Schulmöbel) |

Briefkasten

Was ist ein Ueberbauungsplan?

„Ein Ueberbauungsplan ist ein Plan zum Aushängen, worauf jeder sehen kann, daß überall dort, wo man gerne ein Haus bauen möchte, nicht gebaut werden darf.“

Was ist ein Gemeindebürger?

„Ein Gemeindebürger ist ein Mensch, der immer über den Gemeinderat schimpft, wenn er nicht gerade zufällig selber drinn sitzt.“

Unser ABC (frei nach Wilhelm Busch)

Anwärter steh'n sehr viel bereit,
zum Angestellten ist's gar weit.

Bühler ist stet's schwarz gewesen,
vom Beck hat man dies nie gelesen.

Chaos herrscht im ganzen Land,
wenn kein Chef wär umeinand.

Debatten gibts im großen Haus,
dafür zahlt man Diäten aus.

Ehen werden nicht geschieden,
eher wird die Ehr' gemieden.

Fische wollen wir uns gönnen,
da keine Fremden fischen können.

Gesetze kann man selber machen,
Gefangene sollte man bewachen.

Hinterlassene brauchen Mut,
der Hartmann alles für sie tut.

Initiativen sind zumeist,
Ideen aus kontrairem Geist.

Jassen tut man meist von Hand,
zum Jagen geht man außer Land.

Kultur wird heute sehr gepflegt,
die Kälber jedoch mehr gehetzt.

Lampenwerkle gibt uns Licht,
Einheit herrscht im Landtag nicht.

Meier fährt, wenn er nicht lauft,
der Marzell lieber Bier verkauft.

Neid ist ein alter Liechtensteiner,
Not leidet jedoch jetzt noch keiner.

Obrigkeit nennt sich der Staat,
für Ordnung sorgt die Hermandad.

Polizisten bräucht man sehr,
Parteien wohl auch eine mehr.

Quatsch verzapft man in der Zeitung,
wenn Querulanten an der Leitung.

Ruhe ist des Bürgers Pflicht,
Riebel würgt geschmalzen nicht.

Steuern zahlt man immer heiter,
dafür macht man die Straßen breiter.

Tierquälereien soll man meiden,
den Trantü konnt' man auch nicht leiden.

Untergang schwört man sich stets,
bevor das Volk zur Urne geht.

Versprechen hält man öfters nicht,
wenn's der Verfassung widerspricht.

Wahlen gibts nicht alle Jahr,
die Wähler man sich warm bewahr.

Xundheit sagt man bei allerhand,
Xander ist der Chef vom Land.

Yoghurt essen viele Leutschen,
Y brauchst nicht im Deutschen.

Zinsen tut man, wenn man muß,
der Zeitung fehlt oft Kopf und Fuß.